

MINT-MATHEathION-Camp in Berlin vom 14. – 17. September 2011

An diesem Mathe-Camp im September trafen sich 24 Schüler/innen aus „Mint“-Schulen aus verschiedenen Schulen Deutschlands. Darunter war auch ich, Leia Mayer-Anhalt, Jahrg. 12 der MLS.

Das besondere an diesem Camp war, dass fast alle Teilnehmer einzeln angereist waren, und man nach der selbstständigen Anreise -meist per Zug- viele neue Gesichter traf. Anfangs noch etwas schüchtern, wurde man schnell miteinander warm und über die Zeit hinaus behielt man Bekanntschaften oder sogar Freundschaften.

Über die vier Tage war das Programm angenehm gefüllt, sodass sowohl die Mathematik, als auch die in Kleingruppen nutzbare Freizeit und nicht zuletzt die Hauptstadt ihren Anteil fanden.



Gleich am erstem Abend wurde ich von ganz „unmathematischen“ Aktivitäten überrascht. Die zwei Betreuer starteten ein Soft-Skill-Training, bei dem einzelne Personen von den anderen bewertet und eingeschätzt wurden. Nach dem Schema: Was denkst du über mich auf den ersten Blick?

Fazit war, dass man oft viel positiver auf Leute wirkt, als man sich selbst zutraut. Jedoch lagen viele Aussagen sehr falsch, da man Menschen nach ihren Ähnlichkeiten mit bereits bekannten Personen einordnet, wie z.B. nach Aussehen, (Körper-) Sprache, oder etwas banalem wie dem Namen. Wenn man vorschnell über Persönlichkeiten urteilt, ist es für diese schwer, ein anderes Bild zu vermitteln, da man bekanntlich das sieht, was man sehen will. Anderen gegenüber schlecht eingestellt zu sein lässt einen selbst unsicher und unverträglich wirken.

Sich dessen bewusst zu werden erleichtert einem, aus diesem „Schubladen-Denken“ heraus zu kommen, und neutral Menschen auf sich wirken zu lassen, und sozial kompetenter und selbstbewusster zu sein.

Am folgenden Tag besuchten wir das Zuse-Institut Berlin (ZIB) an der Freien Universität Berlin (FU), und absolvierten dort einen Programmierworkshop. Anschließend hörten wir einen Vortrag über die mathematische Vorberechnung von Chirurgischen Gesichts-OPs, mit der man bereits erfolgreich exakte Eingriffe bei Personen mit Missbildungen im Gesicht vornehmen konnte. Das ZIB forscht an vielen mathematischen Sachverhalten, von Berechnungen zur Medikamentenverbesserung bis hin zu Bewegungsdiagnostik-Programmen für Hochleistungs-PCs ist dort sicher für den ein oder anderen Praktikumssuchenden etwas dabei.

An den weiteren Tagen standen ein Besuch des Science Center Medizintechnik und des 3D-Labors der Technischen Uni auf dem Programm. Höhepunkt und gemeinsamer Abschluss war ein Knobel-Wettbewerb der besonderen Art, kombiniert mit 800m Wettlauf.

Im Vorhinein weiß man nie genau, worauf man sich einlässt. Ich hoffte auf offene Leute zu treffen, Einblicke in die Mint-Fächer außerhalb der Schule zu bekommen, bzw. in die Uni- und Institutforschungsarbeit hinein schnuppern zu können und etwas Abwechslung vom Schulalltag zu bekommen. All das wurde erfüllt und teils noch übertroffen.

Alles in allem eine gelungene Zeit.